MEMO
Tod im Konzentrationslager Hamburg-Neuengamme: „Ostarbeiter“ Eugen/Jewgenij Burdejnij (Firma Jan Meyer, Varel-Hafen)

Am 12./13. und 24./25. März sowie 9./10. und 30. April 1942 trafen die ersten Transporte von insgesamt 48 Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen aus den besetzten Teilen der damaligen Sowjetunion (UdSSR) in Varel ein.
Sie wurden zunächst auf landwirtschaftliche Einsatzstellen in der Gemeinde Varel-Land verteilt.
Im Mai und Juni 1942 folgten insgesamt weitere 64 „Zuzüge“, darunter auch die ersten 16 Arbeitskräfte für das damalige Motorenwerk in Neuenwege.
Der Juli 1942 war der Monat mit der zweithöchsten Zahl von Neuzugängen sowjetischer Arbeitskräfte während des gesamten Krieges. Insgesamt 61 Personen sind namentlich überliefert, davon waren 26 für die Gemeinde Varel-Land und 35 für die Stadtgemeinde vorgesehen.
Die diesmal hohe Anzahl von Zwangsarbeitskräften in der Stadt Varel waren die Folge einer erstmaligen Zuteilung von sowjetischen Zwangsarbeitern für die Maschinenfabrik Heinen in der Achternstraße (26 Personen) **sowie am 20. Juli 1942 für die Firma Jan Meyer,**[1] **Am Hafen 37 (neun Personen)**. Die zukünftigen Arbeitskräfte bei Jan Meyer kamen alle aus der Ukraine.[2]

Abb.: Historische Aufnahme Vareler Hafen (vorne Muschelkalkwerk Meyer). Archiv Heimatverein Varel.

---

1 Jan Meyer (geb. 16.4.1894 in Ditzumerverlaat, verst. 27.1.1972) war 1914 nach Varel gekommen und 1920 ein Fischereiunternehmen gegründet. Später folgte die Inbetriebnahme eines Muschelkalkwerkes zur Herstellung von Futterergänzungsmitteln für Hühner. Der Rohstoff, vor allem leere Herzmuschelschalen, wurde von „Muschelsaugern“ geliefert, also Schiffen mit einem Saugrüssel, mit dem sie Muscheln vom Meeresboden aufgesaugt haben.
2 Nach den überlieferten Meldungen der Ausländer-Meldekartei Varel 1939 bis 1945 waren bei der Firma Jan Meyer, Am Hafen, während des Krieges insgesamt 32 Zwangsarbeitskräfte aus der ehemaligen Sowjetunion („Ostarbeiter“ und „Ostarbeiterinnen“) angemeldet. Hinzu kamen weitere Zwangsarbeitskräfte aus Polen und den Niederlanden. In der nach 1945 erstellten Meldung der AOK Friesland über dort 1939 bis Mai 1945 versicherte Ausländer sind für Jan Meyer 36 Männer und Frauen als „russisch“ aufgeführt (Arolsen Archives).

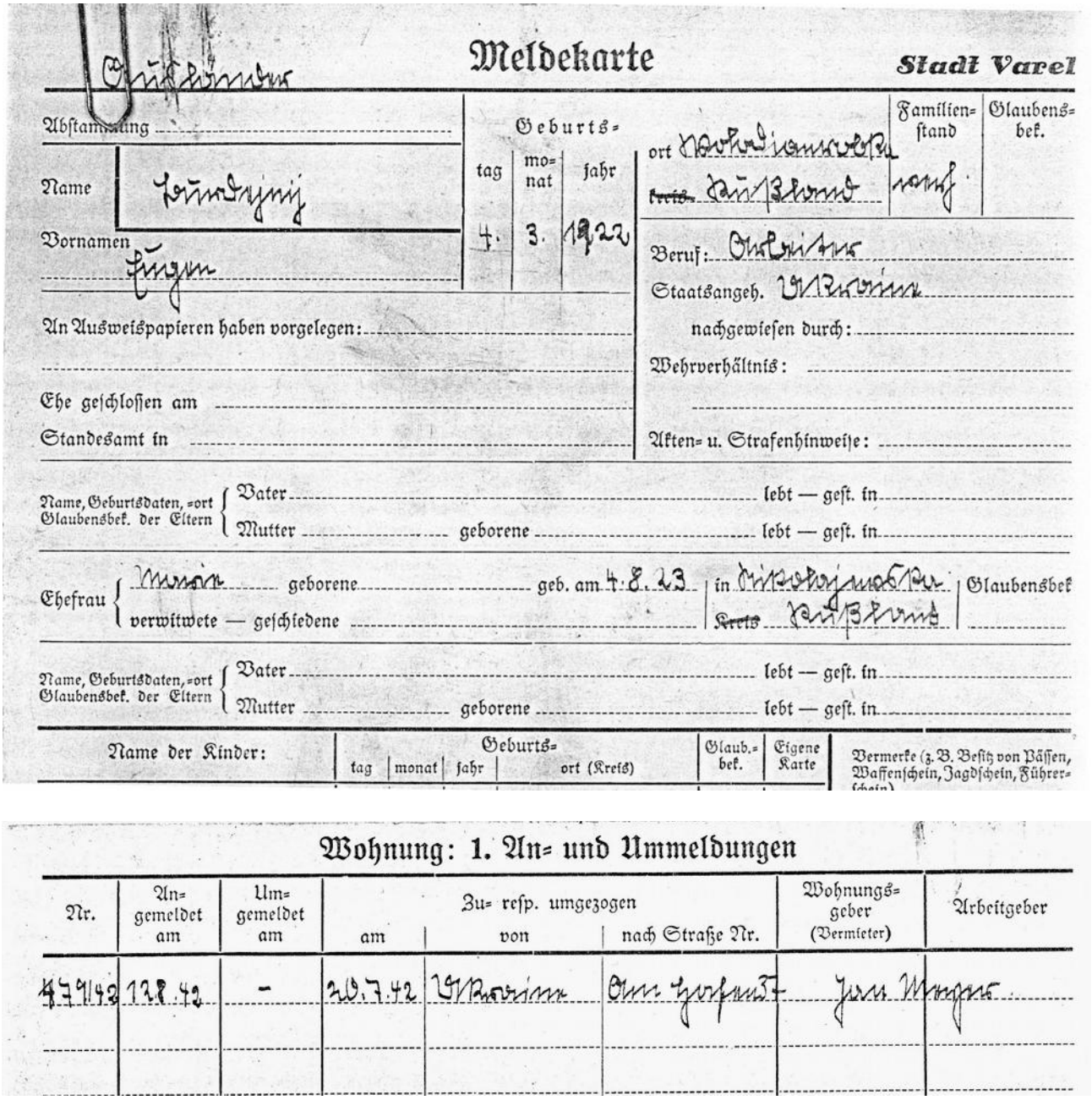
Abb.: Historische Aufnahmen Vareler Hafen (links:vorne Muschelkalkwerk Poppe, dahinter Jan Meyer; rechts: Arbeiter beim Entladen von Muscheln.

Zu den am 20. Juli 1942 in Varel eingetroffenen und der Firma Jan Meyer zugeteilten „Ostarbeitern“ zählte auch Eugen Burdejnij.

Die Anmeldung zu diesem Datum erfolgte beim Rathaus Varel nachträglich zum 12. August 1942.

Seiner Meldekarte ist eine ebenfalls nachfolgend abgebildete Nachricht von Jan Meyer an das Meldeamt vom 12. April 1943 beigefügt.

MEMO Tod im Konzentrationslager Hamburg-Neuengamme:
„Ostarbeiter“ Eugen/Jewgenij Burdejnij (Firma Jan Meyer, Varel-Hafen)



Ostarbeiter

Meldekarte — **Stadt Varel**

Abstammung

Name: Burdejnij

Vornamen: Eugen

Geburts-: tag 4. | monat 3. | jahr 1922

ort: Dnjepropetrowsk

~~Kreis~~: Dnjepr

Familienstand: ledig

Glaubensbek.

Beruf: Arbeiter

Staatsangeh.: UdSSR

nachgewiesen durch:

Wehrverhältnis:

An Ausweispapieren haben vorgelegen:

Ehe geschlossen am

Standesamt in

Akten- u. Strafenhinweise:

Name, Geburtsdaten, -ort Glaubensbek. der Eltern: Vater ... lebt — gest. in ... Mutter ... geborene ... lebt — gest. in ...

Ehefrau: Maria geborene ... geb. am 4.8.23 in Dnjepropetrowsk ~~Kreis~~ Dnjepr — verwitwete — geschiedene ... Glaubensbek

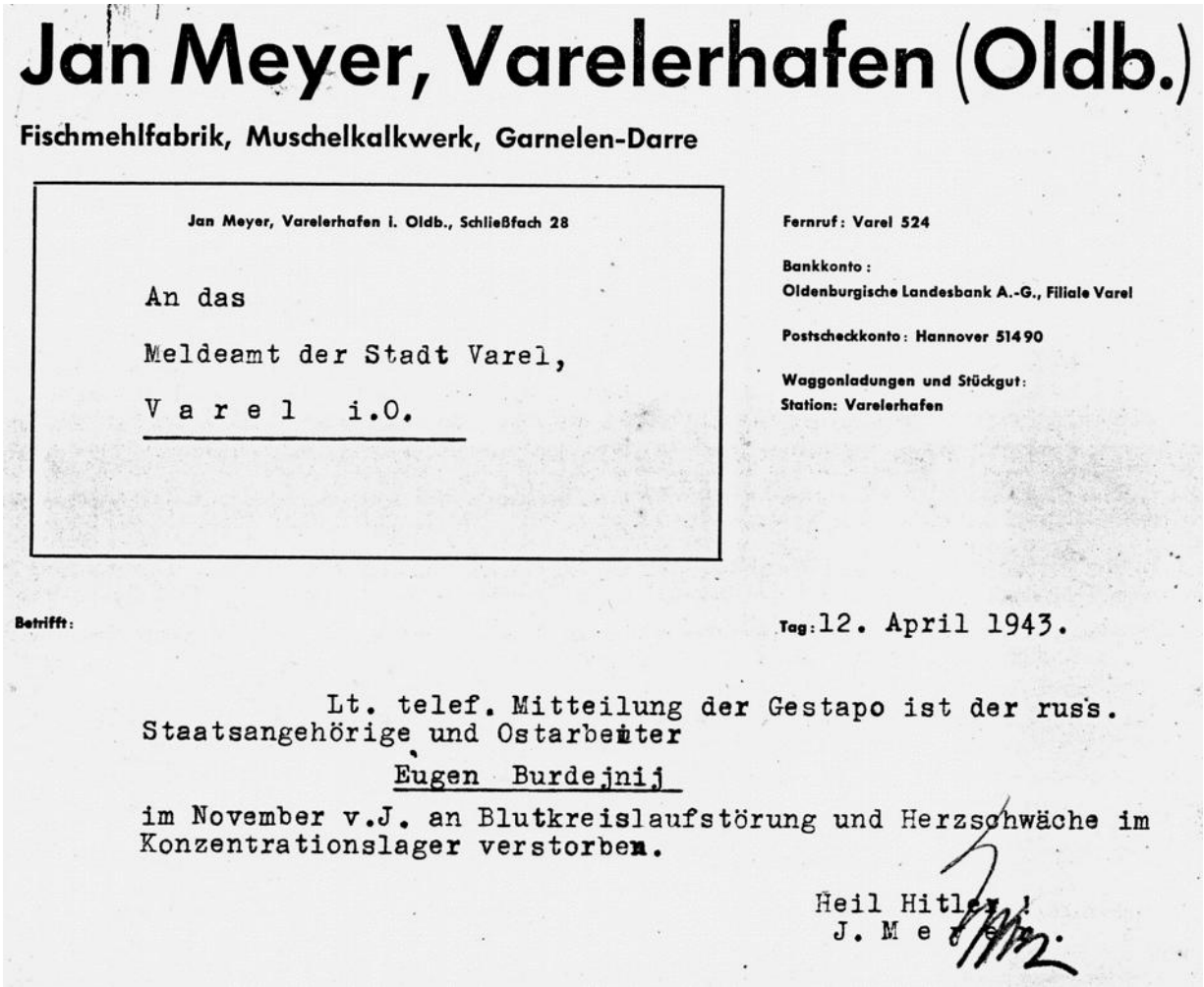
Name, Geburtsdaten, -ort Glaubensbek. der Eltern: Vater ... lebt — gest. in ... Mutter ... geborene ... lebt — gest. in ...

Name der Kinder:	Geburts- tag	monat	jahr	ort (Kreis)	Glaub.-bek.	Eigene Karte	Vermerke (z. B. Besitz von Pässen, Waffenschein, Jagdschein, Führerschein)

Wohnung: 1. An- und Ummeldungen

Nr.	An-gemeldet am	Um-gemeldet am	Zu- resp. umgezogen am	von	nach Straße Nr.	Wohnungsgeber (Vermieter)	Arbeitgeber
479/42	13.8.42	–	20.7.42	UdSSR	Am Hafen	Jan Meyer	

Abb.: Ausschnitte aus Meldekarte Varel für Eugen Burdejnij (Stadtarchiv Varel).



Jan Meyer, Varelerhafen (Oldb.)

Fischmehlfabrik, Muschelkalkwerk, Garnelen-Darre

Jan Meyer, Varelerhafen i. Oldb., Schließfach 28

An das

Meldeamt der Stadt Varel,

V a r e l i.O.

Fernruf: Varel 524

Bankkonto:
Oldenburgische Landesbank A.-G., Filiale Varel

Postscheckkonto: Hannover 51490

Waggonladungen und Stückgut:
Station: Varelerhafen

Betrifft:

Tag: 12. April 1943.

Lt. telef. Mitteilung der Gestapo ist der russ. Staatsangehörige und Ostarbeiter

Eugen Burdejnij

im November v.J. an Blutkreislaufstörung und Herzschwäche im Konzentrationslager verstorben.

Heil Hitler!
J. M e y e r.

Abb.: Anhang zur Meldekarte Varel für Eugen/Jewgenij Burdejnij (Stadtarchiv Varel).

Spurensuche

Es handelt sich bei Mitteilung der Firma Jan Meyer um das einzige Dokument dieser Art in der Ausländerkartei (Meldekarten) der Stadt Varel.

Aus den Angaben in der Vareler Meldekarte sowie den in der KZ-Gedenkstätte Hamburg-Neuengamme und beim Arolsen Archives übermittelten Informationen und Dokumenten[3] lassen sich folgende Angaben zur Person des bei seinem Tode nur 20 Jahre alten und aus der damaligen UdSSR (Sowjetunion) stammenden Zwangsarbeiters machen:

3 Meldekarte 479/42 der Gemeinde Varel-Land (Ausländerkartei Varel, ID 102), Schreiben der KZ-Gedenkstätte Neuengamme an den Verfasser vom 28.4.2008 (Archiv des Verfassers); Mitteilung Arolsen Archives an den Verfasser vom 21.9.2009, Archiv Nr. 1445, mit fünf Anlagen (u.a. Sterbeurkunde Nr. 1498 des Standesamts Hamburg-Neuengamme, Auszug Toten-Nachweis-Bücher KZ Neuengamme, lfd. Nr. 2064 von 1942). Alle Dokumente im Archiv des Verfassers.

MEMO Tod im Konzentrationslager Hamburg-Neuengamme:
„Ostarbeiter“ Eugen/Jewgenij Burdejnij (Firma Jan Meyer, Varel-Hafen)

Eugen Burdejnij (Vorname auch: Jewgenij) wurde am 1. März 1922 in Wladimirowka in der Ukraine geboren. Er war seit 1941 verheiratet (Ehefrau Maria, geboren am 4. August 1923).

Sein Vater Jakow und die Mutter Jelena, geborene Bursenko, lebten in Perwonajssk.

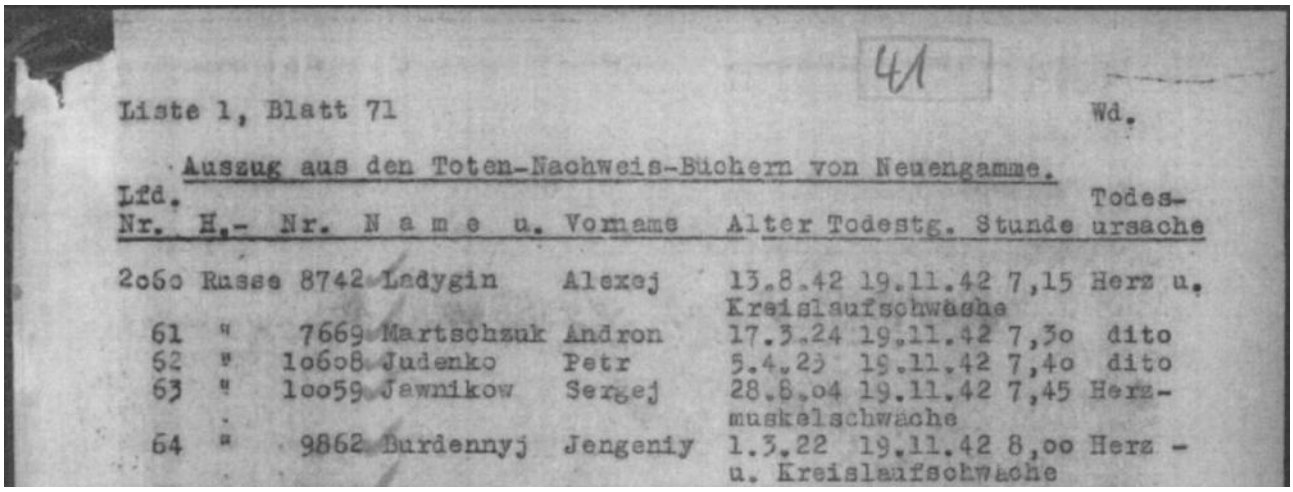
Kurz nach seiner Ankunft in Varel muss er sich aus Sicht der NS-Sicherheitsbehörden auffällig benommen haben, denn aus seiner späteren Häftlingsnummer 9862 lässt sich schließen, dass Burdejnij bereits **am 5. September 1942 in das Konzentrationslager Hamburg-Neuengamme eingeliefert** wurde.

Nähere Umstände zu seiner Verhaftung waren nicht zu ermitteln, da entsprechende Archivalien der vermutlich federführenden Gestapo-Dienststelle in der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven nicht erhalten sind. Ob er sich aus Sicht seiner deutschen „Arbeitgeber“ widerspenstig zeigte, was die widerspruchsvolle Fügung in sein Schicksal anging, oder ob andere Gründe vorlagen, bleibt reine Spekulation. Je nach Einzelfall konnte eine Denunziation durch den Arbeitgeber oder Dritte zum Einschreiten der Gestapo führen.

Aus den Eintragungen in den Toten-Nachweisbüchern des Konzentrationslagers Neuengamme sowie der standesamtlichen Sterbeurkunde geht hervor, dass er **am 19. November 1942 um 8 Uhr morgens verstarb** und als angebliche Todesursache „Herz- und Kreislaufschwäche“ angegeben wurde. Das Standesamt Hamburg stellte ein standesamtliche Sterbeurkunde mit der Nummer 1495/1942 aus.
In den Dokumenten aus Neuengamme und in der Sterbeurkunde wird er mit dem abweichenden Familiennamen Burdejnnyj bzw. auch Burdennyj geführt.

Im Schreiben der KZ-Gedenkstätte (siehe Anmerkung 3) zu den Todesumständen heißt es:

„In Anbetracht der schrecklichen Umstände, unter denen die Häftlinge hier leben mussten, muss ich Ihnen jedoch sagen, dass ein Tod vor allem auf die mangelnde Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten, die Misshandlungen, denen die Häftlinge ausgesetzt waren, und die schlechten hygienischen Verhältnisse zurückzuführen ist. Jewgenij Burdenjij wurde nur 20 Jahre alt.“



41

Liste 1, Blatt 71 Wd.

Auszug aus den Toten-Nachweis-Büchern von Neuengamme.

Lfd. Nr.	H.-	Nr.	Name u. Vorname		Alter	Todestg.	Stunde	Todesursache
2060	Russe	8742	Ladygin	Alexej	13.8.42	19.11.42	7,15	Herz u. Kreislaufschwäche
61	"	7669	Martschzuk	Andron	17.3.24	19.11.42	7,30	dito
62	"	10608	Judenko	Petr	5.4.23	19.11.42	7,40	dito
63	"	10059	Jawnikow	Sergej	28.8.04	19.11.42	7,45	Herzmuskelschwäche
64	"	9862	Burdennyj	Jengeniy	1.3.22	19.11.42	8,00	Herz - u. Kreislaufschwäche

Abb.: Ausschnitt aus Toten-Nachweis-Bücher Neuengamme. Arolsen Archives.

Nr. 1498 C I

Hamburg, den 19. November 1942

Der Landarbeiter Jewgenij B u r d e j n n y j ,

orthodox ,

wohnhaft unbekannt.

ist am 19. November 1942 um 8 Uhr 00 Minuten

in Hamburg Neuengamme ,Hausdeich 6o verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 1. März 1922

in Wladimirowka ,Rußland

(Standesamt unbekannt Nr.),

Vater: Jakow Burdejnnyj ,

wohnhaft in Perwomajssk ,Rußland,

Mutter: Jelena geborene Bursenko ,

wohnhaft in ~~Burdejnnyj~~ (~~xxxxxxxx~~) Perwomajssk

(*) ungültig

Der Standesbeamte

Der Verstorbene war — ~~nicht~~ — verheiratet mit

Maria geborene Boryschtschenko ,

Eingetragen auf mündliche — ~~schriftliche~~ Anzeige des Kriminal sekretärs Otto Apenburg, wohnhaft Hamburg 39

Der Anzeigende ist bekannt und hat erklärt

daß er über diesen Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei ,

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Otto Apenburg

Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt

Hamburg, den 6. Dez. 1946

Der Standesbeamte

Der Standesbeamte in Vertretung

Brake

Todesursache: Herz und Kreislaufschwäche

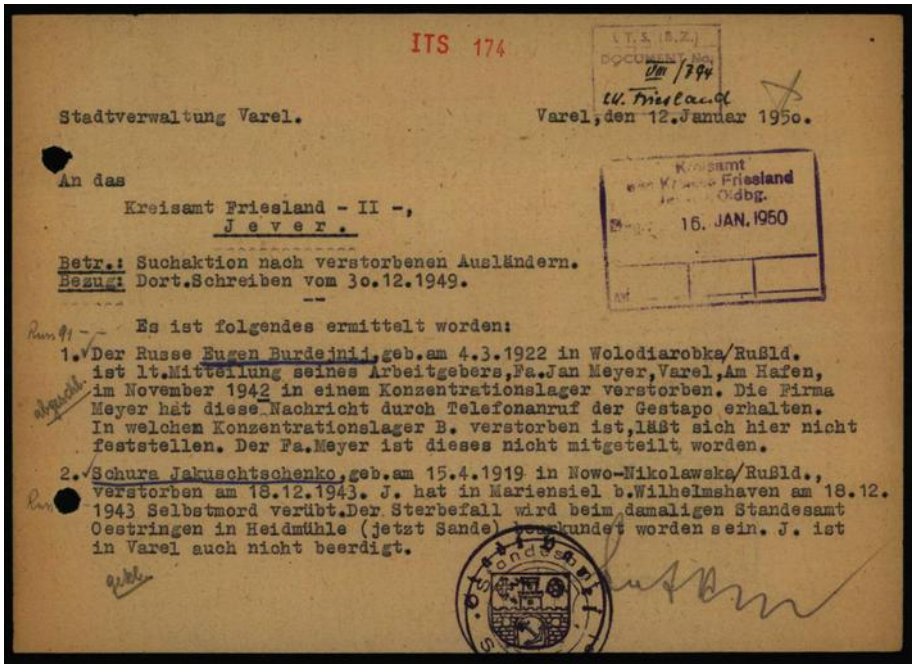
Eheschließung d. Verstorbenen am 1941 in Perwonajssk

(Standesamt unbekannt Nr.).

Abb.: Sterbeurkunde für Jewgeij Burdejnnyj. Arolsen Archives.

MEMO Tod im Konzentrationslager Hamburg-Neuengamme:
„Ostarbeiter“ Eugen/Jewgenij Burdejnij (Firma Jan Meyer, Varel-Hafen)

Der Todesfall wurde der Firma Jan Meyer, wie aus dem Anhang zur Meldekarte ersichtlich ist, erst im April 1943 telefonisch mitgeteilt, wobei die Gestapo nicht den Ort seines Todes angab. Jan Meyer informierte daraufhin am 12. April 1943 das Vareler Meldeamt. Der ganze Vorgang war dann 1949/1950 Gegenstand der Nachforschungen im Zusammenhang mit der „Suchaktion nach verstorbenen Ausländern“, wie aus der Meldung der Stadt Varel an den Landkreis Friesland vom 12. Januar 1950 ersichtlich ist.



ITS 174

Stadtverwaltung Varel. Varel, den 12. Januar 1950.

An das
Kreisamt Friesland - II -,
J e v e r .

Kreisamt Friesland Oldbg. 16. JAN. 1950

Betr.: Suchaktion nach verstorbenen Ausländern.
Bezug: Dort. Schreiben vom 30.12.1949.

Es ist folgendes ermittelt worden:

1. Der Russe Eugen Burdejnij, geb. am 4.3.1922 in Wolodiarobka/Rußld. ist lt. Mitteilung seines Arbeitgebers, Fa. Jan Meyer, Varel, Am Hafen, im November 1942 in einem Konzentrationslager verstorben. Die Firma Meyer hat diese Nachricht durch Telefonanruf der Gestapo erhalten. In welchem Konzentrationslager B. verstorben ist, läßt sich hier nicht feststellen. Der Fa. Meyer ist dieses nicht mitgeteilt worden.

2. Schura Jakuschtschenko, geb. am 15.4.1919 in Nowo-Nikolawska/Rußld., verstorben am 18.12.1943. J. hat in Mariensiel b. Wilhelmshaven am 18.12. 1943 Selbstmord verübt. Der Sterbefall wird beim damaligen Standesamt Oestringen in Heidmühle (jetzt Sande) beurkundet worden sein. J. ist in Varel auch nicht beerdigt.

Abb.: Mitteilung der Stadtverwaltung Varel an Kreisamt Friesland in Jever.
Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 273.

KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

DIE TOTEN 1940-1945

Jewgenij Burdejnnyj

Vorname	Jewgenij
Nachname	Burdejnnyj
Geburtsdatum	01.03.1922
Geburtsort	Wladimirowka
Geburtsland	Sowjetunion (Russland)
Todesdatum	19.11.1942
Todesort	Hauptlager KZ Neuengamme
Beschäftigung	Landarbeiter
Häftlingsnummer	09862

Abb.: Eintrag im Totenbuch der Gedenkstätte Neuengamme.